

Senesah 19.4.1914.

Hochverehrte liebe Tante

Zum Weibfest sollen ja Sie
von uns und Ihrem Vaterkind viele
liebe Grüns und gute Wünsche hinüber
fliegen und Sie sagen mir sehr mir immer
gedenken und Sie nochmal für seine große
Freundlichkeit, die Vaterkette bei unserer
Fragen annehmen, zu danken. ~ Weil nun
ich Elisabeth von Schnecken und den
schneelichen Vornamen erzählen und oft
fliegen unsere Gedanken nach dort hinüber.

Ist bin so froh das Elisabeth nun endlich
wieder wieder hergestellt ist, das Sie das Bett
nicht mehr hinterbraucht, leider mag sie sich
aber noch sehr schonen da das Bein daerum noch
ankommt. Unsern Jungen geht's gut das er
gut, er ist nun ein richtiges Sonnenschein
zu lieb und niedlich. Die durch Elisabeths
Frankheit dorausgeschotene Tante, soll nun
am Osterfesttag im kleinen Familienkreis sein;
wir hoffen sehr meine Mutter aus Basel
dabei zu haben, leider will sie der bekehrlichen
Reise, sowie der immer noch sehr unbeständigen
Witterung nicht können. Seit dem 1. 4. 24 bin ich
nun Schüler des Dittgen'schen (300 Morgen groß)
welches meiner Schwiegermutter gehört, und ich bin

fröhliche Tätigkeit und Verdienstmöglichkeit
in dieser schweren Zeit gefunden zu haben, wenn
auch erstere in dem Anfangsjahren sehr anstrengend
und letztere erst in einigen Jahren sich vermök-
lichen wird, weil die klimatische und politische
Lage nicht sehr günstig ist; aber es heißt eben die
Krise meist halten und versuchen sich durchzu-
hissen; unsere Lage ist eben seit dem verlorenen
Kriege eben eine äußerst traurige geworden,
und wir müssen hoffen auf bessere Zeiten.

Mit warmem hochachtungsvollen Wunsche für Ihren
Wohlergehen mit sehr

Dankbarkeit

Ihrer ganz ergebener Kasse
William.

